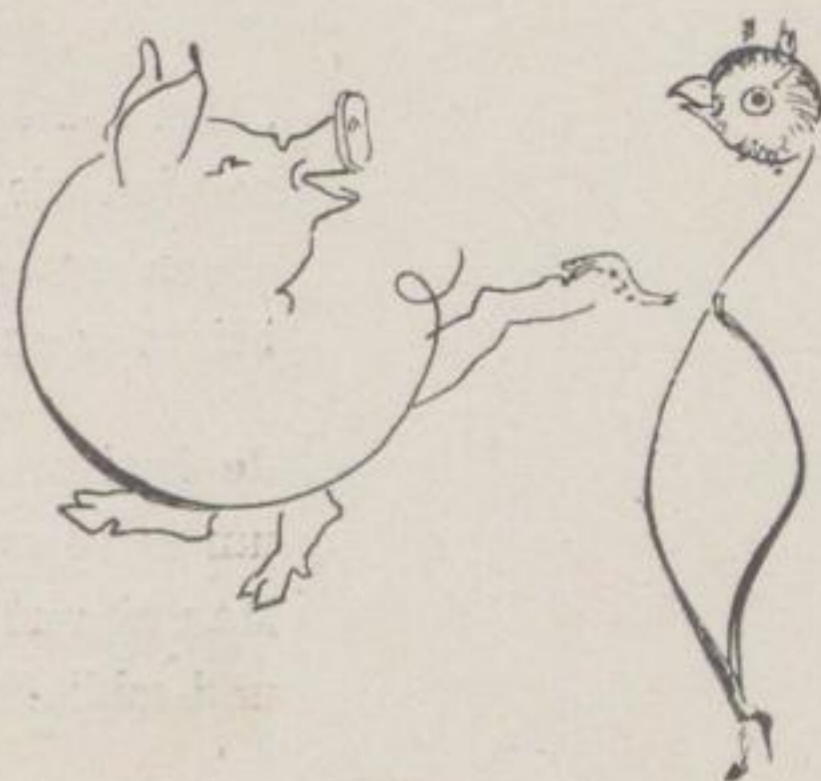


„Ein Vierviertelschwein und eine  
Auftakteule

trafen sich im Schatten einer Säule,  
die im Geiste ihres Schöpfers stand.  
Und zum Spiel der Fiedelbogenpflanze  
reichten sich die zwei zum Tanze  
Fuß und Hand.

Und auf seinen dreien rosa Beinen  
hüpfte das Vierviertelschwein graziös,  
und die Auftakteule auf ihrem einen  
wiegte rhythmisch ihr Gekrös'.  
Und der Schatten fiel,  
und der Pflanze Spiel  
klang verwirrend melodiös.



Doch des Schöpfers Hirn war nicht  
von Eisen,  
und die Säule schwand, wie sie  
gekommen war;  
und so mußte denn auch unser Paar  
wieder in sein Nichts zurücke reisen.  
Einen letzten Strich  
tat der Geigerich  
und dann war nichts weiter zu  
beweisen.“

Schimpfen Sie ruhig, lieber Leser, ... oder freuen Sie sich! Haben Sie etwas daraus gelernt? Ja? Nun, so freuen Sie sich doppelt!

Zum Jahresende nimmt man sich als anständiger Mensch guten Willens gewöhnlich vor, nicht nur manches oder vieles, sondern alles besser zu machen! Im Geiste werden große Haufen von Plan-Steinen und Vorsatz-Schotter gesammelt, den Weg in die bessere Zukunft ja recht fest und dauerhaft zu pflastern. Aber wir wissen: Der Geist ist willig, und das Fleisch ist ... Sie wissen, wie der Vers weitergeht! Auch Erich Kästner wußte davon, als er für uns seinen „Spruch für die Silvesternacht“ verfaßte: